

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

40 Jahre Sicherheitstechnik bei der W.I.S. – das heißt, dass wir seit vier Jahrzehnten den Markt der Sicherheitstechnik im Blick haben, effektive Innovationen sondieren und für die Anforderungen unserer Kunden die jeweils bestmögliche Lösung suchen – in dieser Ausgabe stellen wir Ihnen unseren Weg von damals bis heute vor.

Um die Verbindung von Sicherheit, Innovationsgeist und Tradition geht es auch bei der „individuellen Lösung“ dieser Ausgabe, immerhin beschäftigt sich unser Kunde GIRA schon seit 100 Jahren mit der Sicherheitstechnik.

Hohes technisches Niveau ist auch das zentrale Thema bei diesen beiden doch ganz unterschiedlichen Projekten: Auf der einen Seite die Koordination von Hochgeschwindigkeitszügen, auf der anderen Seite die Betreuung eines bundesweiten Datenschutz-Netzwerkes.

Und zum Ende stellen wir Ihnen eine Persönlichkeit vor, die für ihr außergewöhnliches Engagement in Sachen Sicherheit sogar ausgezeichnet wurde – Marierose Fuchs, die Gründerin der heutigen W.I.S.-Gruppe.

Sicherheitstechnik entwickelt sich nur durch steigende Ansprüche. Daher freuen wir uns auf Ihre Fragen, die Herausforderungen der Zukunft und darauf, auch weiterhin die bestmöglichen Lösungen zu finden.



Daniela Löhr

Ihre Daniela Löhr
Redaktion ■

Inhalt

- Service für Blechwarenfabrik S. 2
- Sicher shoppen in Berlin S. 2
- Individuelle Lösung für technische Premiummarke S. 2
- Der Sprinter: BoxXpress S. 3
- W.I.S.-Kunden im Gespräch S. 3
- Die Gründerin der W.I.S.-Gruppe S. 4
- Baustellendiebstahl vereitelt S. 4
- Spektrum Sicherheit S. 4

W.I.S.-Sicherheitstechnik: Seit 40 Jahren einen Schritt voraus

Von der VdS-Zulassung zur Gesamtlösung

In der Sicherheitstechnik nimmt die W.I.S.-Gruppe mit modernen und wegweisenden Lösungen seit Langem eine Vorreiterrolle ein – in diesem Jahr feiert sie in dieser Sparte ihr 40-jähriges Jubiläum.

Im Jahr 1967 betrat die Kölner Wach- und Schließgesellschaft (KWS) Neuland: Das Traditionsunternehmen erweiterte seine bisherigen Sicherheitsdienstleistungen um einen entscheidenden Faktor, die Sicherheitstechnik. Unter dem Namen W.I.S. wurde am Standort Köln der Grundstein für diese neue Sparte gelegt. Und obwohl sich die technischen Lösungen in der Anfangszeit



noch auf Einbruchmelde- und Überfallmeldetechnik beschränkten, nahm das Unternehmen schon damals eine Vorreiterrolle ein, da kaum andere Fachfirmen professionelle Sicherheitstechnik in Kombination mit Sicherheitservice anbieten.

Der nächste Schritt: Notruf-Service

Diese Kombination setzte sich schnell am Markt durch und mündete nur wenige Jahre später in den Aufbau der Notruf-Service-Leitstelle in Köln, schon zu diesem Zeitpunkt mit der klaren Zielsetzung „Wir verbinden Menschen und Technik“.

Als nächster Technik-Standort wurde die Niederlassung in Aachen gegründet, und aufgrund einer schnell wachsenden Nachfrage und einer hohen Leistungsqualität folgte in den nächsten Jahren eine ganze Reihe neuer, bundesweit verteilter Standorte. Damals wie heute zählen Privathaushalte, Industrie, Banken, Logistikunternehmen, Behörden und Prominenz aus Politik und Wirtschaft zur Kundenklientel.

Erweiterung des technischen Spektrums

Parallel zur steigenden Nachfrage veränderten sich auf Kundenseite auch die Bedürfnisse und Bedingungen für die Sicherheit: So wurden die Einbruch- und Überfallmeldetechnik zu einem breiten Spektrum der Sicherheitstechnik ausgebaut, das inzwischen auch Brandmeldetechnik, Videotechnik, Zutrittskontrollanlagen, Zeiterfassung, Freilandüberwachung und Managementsysteme umfasst.

Durch das weitere Wachstum im Bereich Notruf-Service-Leitstellen konnte die Zahl der Aufschaltungen von 50 Aufschaltungen in 1970 auf heute über 18.000 Aufschaltungen ausgebaut werden.

Wegweisende Qualität

Als eines der ersten Unternehmen erhielt die W.I.S. die VdS-Zulassung für ihre Notruf-Service-Leitstelle. Mit dem technischen Fortschritt wechselte hier die Übertragung von Notruf-Meldungen von der Sprachübertragung in die digitale Welt. Die W.I.S. verfügt heute über eine der modernsten Empfangseinrichtungen im Be-

reich der Übertragungstechnik – und die W.I.S. Sicherheit + Service ist bundesweit einer der größten Errichterbetriebe mit VdS-Zulassungen für Brand (nach DIN 14675) und Einbruch. Eine weitere Zulassung für Brand und Einbruch



erhielt die W.I.S. durch den BHE. Und auch im Bereich von Behörden besitzt das Unternehmen eine Zulassung vom Bundeswirtschaftsministerium für den VS-Bereich.

Gesamtlösungen für morgen

Bereits 1992 griff die W.I.S.-Sicherheitstechnik die neue BUS-Technik auf und entwickelte sich auf diesem Weg konsequent weiter. Heute ist die W.I.S. in der Lage, über Security Over IP weltweit vernetzte Systeme miteinander zu verbinden und zu betreuen. Die W.I.S. – ein moderner Systemintegrator, der herstellerunabhängig innovativste Produkte aus der Sicherheitstechnik als Gesamtlösung integriert, im Hinblick auf die Möglichkeiten und Anforderungen der Zukunft.

Rolf Nießen

Niederlassungsleitung Technik Köln/Bonn ■

Mindestlohn-Debatte: Gemeinsame Lösung

Handlungsbedarf besteht auch in Sicherheitsbranche

Ein Stundenlohn für Friseur von Euro 3,20 in Sachsen-Anhalt, für Wachleute von Euro 4,40 in Thüringen – so lauten die aktuellen Schlagzeilen zur Mindestlohndebatte. Die politische Lösung ist noch unklar. Was ist der Hintergrund und wie sieht die Zukunft aus?

Dass Löhne in den neuen Bundesländern auch nach über 15 Jahren Wiedervereinigung noch auf diesem Niveau bestehen, ist sehr bedauerlich, aber auch Ausdruck von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt. Dass man von diesen Löhnen kaum leben kann, ist für jeden nachvollziehbar. Die Lohndebatte ist nicht neu, denken Sie nur an die Bauindustrie.

Die deutsche Sicherheitsbranche ist bemüht, ihren Mitarbeitern einen angemessenen Lohn zu garantieren. Der Stundenlohn ist naturgemäß in der Kombination mit den zu leistenden Arbeitsstunden zu sehen, die untypisch hoch bis 220 Stunden und

mehr pro Monat betragen. Die „Geiz ist geil“-Mentalität der letzten Jahre hatte bei vielen Kunden jedoch eine verschärfte Preissensibilität zur Folge, so dass es die Möglichkeit, über das allgemeine Tarifniveau hinaus Zulagen zu gewähren, in letzter Zeit kaum gab. Kostenführerschaft führte dagegen zu Umsatzwachsen (insbesondere bei öffentlicher Nachfrage) und leider auch zu negativen Begleiterscheinungen: Neben der pressewirksamen Heros-Pleite gehen auch in aller Stille in der Sicherheitsdienstleistung Firmen insolvent, die sich durch unlautere Praktiken Kostenvorteile zu Lasten der Sozialsysteme und der Steuern erschlichen haben.

So wünschenswert höhere Löhne für die Mitarbeiter der W.I.S. sind, die im Rahmen ihrer präventiven Aufgaben Millionenwerte sichern, so sehr muss die W.I.S. ihren Anspruch, ein Wirtschaftsunternehmen zu sein, im Auge behalten. Auflösen lässt sich dies nur durch höhere Kundenanforderungen, begleitet von der Einsicht, dass

damit auch eine „vernünftige“ Bezahlung einhergeht und der Möglichkeit, auf dem Arbeitsmarkt solides Personal zu rekrutieren. Durch den Wirtschaftsaufschwung drehen sich die Verhältnisse und es besteht die realistische Perspektive, dass Kunden, Gewerkschaften und die Vertreter der Sicherheitsbranche gleichermaßen die Notwendigkeit einer einvernehmlichen Vergütungs- und Preisanpassung erkennen.

Dazu sollte, wenn möglich, nicht die Politik in Anspruch genommen werden, denn eine staatlich verordnete und zeitlich fixierte Preisanpassung trägt den Kundenbedürfnissen kaum Rechnung. Letztlich bestimmen die Kunden mit ihren Sicherungsanforderungen in den neuen Bundesländern den Preis. Daraus ergeben sich die Löhne, welche die W.I.S. ihren bei ihnen tätigen Mitarbeitern zahlen kann.

Udo Klien

Vorsitzender der Geschäftsführung ■





Rundum-Service um Blechdosen Traditionsunternehmen setzt auf Koblenzer W.I.S.

Die Blechwarenfabrik Limburg blickt auf eine lange Firmentradition zurück – und seit Januar 2007 hat Sie einen neuen Dienstleistungs-Partner: Die W.I.S.

Was haben Kaiser Napoleon, der Erfinder Nikolaus Appert und der Klempnergeselle Josef Heppel gemeinsam? Sie legten durch ihr Handeln den Grundstein für das Traditionsunternehmen der



Der Blechwaren-Spezialist

Blechwarenfabrik Limburg. 1810 erteilte Kaiser Napoleon dem französischen Erfinder und Konditor Nikolas Appert das Patentrecht zur Konservierung von Lebensmitteln in Dosen. 50 Jahre später arbeitete der Limburger Klempner Josef Heppel in einer Pariser Konservendosen-Fabrik, und 1872 gründete er die Blechwarenfabrik in der Gewissheit, in Paris ein Produkt mit großer Zukunft kennen gelernt zu haben – zurecht, wie der Erfolg des Unternehmens auch heute noch nach über 130 Jahren belegt. "Wir wollen uns auf das konzentrieren, was wir

am besten können: Blechwaren produzieren", so Nico Schmidt, Einkäufer und als Projektleiter mit dem Outsourcen unterschiedlichster Aufgaben beauftragt. Auf seine detaillierten Leistungsbeschreibungen und Ausschreibungen reagierten mehrere Dienstleister der Region. Mit ihren optimal passenden Lösungen und ihrer räumlichen Nähe setzte sich die W.I.S.-Niederlassung Koblenz durch. Bei der neuen Partnerschaft ging es nicht nur um die Besetzung der LKW-Pforte, sondern auch um langfristige Lösungen für die Position des Hausmeisters, die Unterhaltsreinigung des Unternehmens, die Schließdienste mit nächtlicher Revierbewachung und nicht zuletzt die zentrale Funktion des "Mädchen für Alles", das vom Stapler fahren bis zur Bedienung der Kehrmaschine flexibel einsetzbar ist – Ziel war also ein kompletter Rundum-Service.

"Wir haben uns für die W.I.S. entschieden, weil uns nicht nur der Preis, sondern auch das Konzept überzeugte" meinte Herr Schmidt gegenüber W.I.S.senswert. "Nach der Auftragserteilung wurden alle kleinen und größeren Themen kreativ und gut gelöst. Wir freuen uns auf eine angenehme Zusammenarbeit." Über dieses Feedback und die positive Perspektive freut sich auch das Koblenzer W.I.S.-Team.

Wolfgang Spickermann
Regionalvertrieb Koblenz ■

Sicher shoppen in Berlin 24-Stunden-Service für Publikumsmagneten

In großen Einkaufszentren wird Sicherheit auch jenseits der Öffnungszeiten groß geschrieben – in Berlin gleich zweimal mit der W.I.S.



Köpenicks Flaniermeile

Köpenicks größtes Einkaufszentrum liegt direkt am gleichnamigen S-Bahnhof in der Bahnhofstraße. Einen ersten Rekord verzeichnete das Haus bereits in den ersten vier Verkaufstagen nach seiner Eröffnung im Herbst 1997 – mit über 500.000 Besuchern. Inzwischen hat sich das Einkaufszentrum mit seiner enormen Auswahl der fast 140 Fachgeschäfte, dem ganz besonderen Flair des Gebäudes, seinem gastronomischen Angebot und seiner hervorragenden Erreichbarkeit zu einem der attraktivsten Shoppingzentren der Stadt entwickelt.

Im Oktober 1999 öffnete an der bekannten Shopping-Meile im Berliner Bezirk Pankow, der Breite Straße, direkt im Herzen des Traditionsviertels, das RATHAUS-CENTER seine Pforten. Und auch hier löste die Eröffnung der neuen Einkaufsadresse einen riesigen Kundenansturm aus. Inzwischen erwarten die Besucher auf drei Ebenen mehr als 80 Fachgeschäfte inmitten eines klassisch-modernen Ambientes.

Doch damit die attraktive Einkaufsatmosphäre der beiden Häuser jeden Tag aufs Neue

ihre Besucher begeistert und diese zu ihrem ungestörten und entspannten Einkaufserlebnis kommen, muss hinter den Kulissen zuverlässig rund um die Uhr die Sicherheit der Objekte gewährleistet sein. Ein Terrain, das entsprechende Erfahrung und Know-how voraussetzt. Das Berliner W.I.S.-Team und sein Einsatzleiter Gerhard Richter haben den Kunden durch ihr Engagement überzeugt und den Sicherheitservice für beide Adressen im April 2007 übernommen.

Dabei leistet die W.I.S. alle zentralen Funktionen der Sicherheit: Die W.I.S. stellt das Service-Team in der Brandmeldezentrale, bestreift bei Bedarf die gesamte Mall, führt sämtliche



Top-Adresse in Pankow

Kontrollen rund um den Brandschutz durch und garantiert natürlich auch außerhalb der Öffnungszeiten die vorbeugende Verhinderung von Vandalismus und Sachbeschädigung.

Andreas Fischer
Niederlassungsleitung Erfurt ■

Individuelle Lösungen für Sie

100-jährige Premiummarke mit Zukunft Technisch top auch bei der Sicherheitstechnik

Ihre gemeinsame ausgeprägte Affinität zu Innovationen und der kompetente Einsatz neuer Lösungen brachte sie zusammen: die Premiummarke Gira und die W.I.S. Jetzt setzen sie gemeinsam auf modernste Sicherheitssysteme.

Im 100. Jahr seiner Geschichte präsentiert sich das in der vierten Generation geführte Familienunternehmen Gira als Premium-Marke im Markt der Elektroinstallation. Das Unternehmen hat sich mit seinem konsequenten

Innovationsgeist und ausgewählten Design, aber auch durch seine Nähe zu Großhandel und Handwerk eine außergewöhnlich stabile Marktposition gesichert. Begleitet wird diese

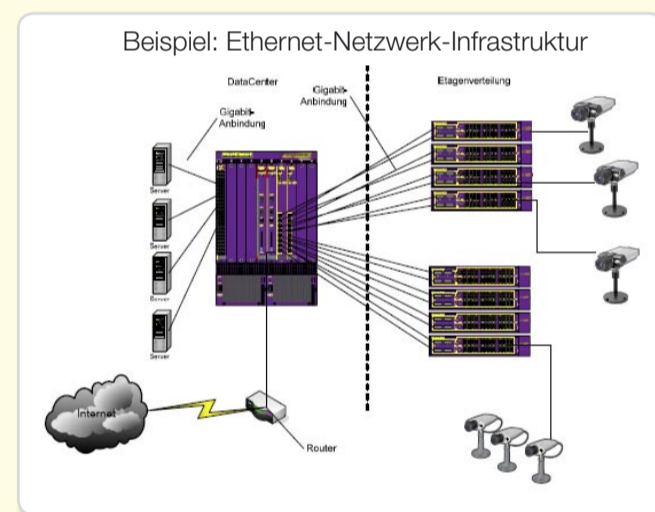
belegt noch heute der Unternehmensname: GIRA setzt sich aus den Anfangsbuchstaben des Familiennamens Giersiepen und der Ortsbezeichnung Radevormwald zusammen. Experimentierfreudig, mit großem Ideenreichtum und Innovationsbereitschaft starten die Gründer zunächst mit einem Tumblerschalter. Schon bald aber umfasst das Angebot nahezu das gesamte Sortiment der damaligen Elektroinstallation. So entwickelt sich das Unternehmen weiter und gehört durchgängig zu den innovativsten Spezialisten seiner Branche.

GIRA

Innovative Gesamtlösung für hohe Ansprüche

Auch bei seiner eigenen Sicherheit hat sich

Gira jetzt für eine innovative Lösung entschieden, die zahlreiche Faktoren berücksichtigt und optimal miteinander vernetzt. Das Konzept der W.I.S.: Das Firmengelände wird zukünftig von einer großen Anzahl von IP-Videokameras überwacht. Gleichzeitig konnten durch die Nutzung des vorhandenen TCP/IP-Netzes erhebliche Kosten-

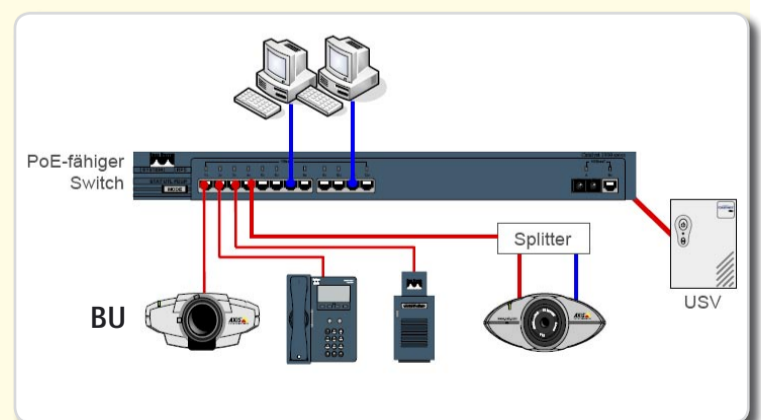


Positionierung durch ein Marketing, das bereits vielfach ausgezeichnet wurde.

Zukunftsorientierung auf solider Basis

Technischer Fortschritt, hohe Gestaltungskompetenz, dabei immer der dreistufige Vertriebsweg mit einem direkten Draht zum Handwerk sind Konstanten, die sich durchgängig in der Unternehmensgeschichte von Gira beobachten lassen. Schon die Gründer, die Brüder Gustav und Richard Giersiepen, hatten klare Vorstellungen von der Bedeutung stetiger Innovationen für ihr Unternehmen – sie hatten jederzeit „die Zukunft im Blick“. Grundlage für diese Ausrichtung waren immer zwei zentrale Faktoren: Die Gründer setzten auf die Familie und den Standort Radevormwald. Beides

teneinsparungen gegenüber der gängigen analogen Videotechnik realisiert werden. Weitere Highlights des Sicherheitsszenarios sind eine automatische KFZ-Kennzeichenerkennung und ein Gefahrenmanagementsystem. Die Anbindung der vorhandenen Brandmeldetechnik und die Kombination mit dem EIB-System runden das W.I.S.-Konzept



ab. Das Ergebnis: Über eine einzige zentrale Stelle hat Gira in Zukunft alles im Blick, was mit seiner Sicherheit vor Ort zu tun hat.

Frank Pokropp
Verkaufsleitung Technik ■

BoxXpress: Jede Minute zählt



W.I.S.-Mitarbeiter koordinieren Hochgeschwindigkeitszüge

Im Rekordtempo Frachtcontainer von Hamburg nach München bringen – dafür steht BoxXpress, eines der führenden deutschen Privatbahnunternehmen. Bei der Besetzung von Schlüsselpositionen wird BoxXpress vom Hamburger W.I.S.-Team unterstützt.

BoxXpress, seit 1. September 2004 in Hamburg ansässig, ist als hochmodernes Eisenbahnverkehrsunternehmen auf den zuverlässigen und schnellen Transport von Überseecontainern zwischen den deutschen Seehäfen und Zielorten im Inland spezialisiert – und verzeichnet seit seinem Markteintritt signifikante Zuwachsraten. Der Schlüssel zum Erfolg besteht in einem entscheidenden Unterschied zum Wettbewerb: BoxXpress ist das einzige Transportunternehmen, das seine Fracht auf den deutschen Schnellbahnstrecken transportieren darf – sonst sind diese nur dem Personenverkehr im Hochgeschwindigkeitsbereich zugänglich. Dieser

Vorsprung ist in einem wesentlichen technischen Vorteil des Unternehmens begründet: BoxXpress hat nicht nur die leistungsstärksten Lokomotiven weit und breit, sondern sie sind auch das einzige sog. homogene Wagensystem am Markt – das heißt, dass sie Hochgeschwindigkeiten fahren und bremsen können.

Während des Transports der Überseecontainer vom Zollhafen zum Bestimmungsort läuft von der ersten Minute an die Uhr:

Sobald die Ladung eines Schiffes gelöscht ist, müssen die Container schnellstmöglich und ohne Reibungsverlust durch den Zoll und auf die wartenden Züge verladen werden. Das Gleiche gilt

für Züge, die im Hafen ankommen. An dieser brisanten und hochkomplexen Schnittstelle setzt die Zusammenarbeit zwischen BoxXpress und der Hamburger W.I.S. ein: Im Jahre 2004 suchte



Eine der Schnellsten: die BoxXpress-Lok

der Logistikspezialist hier personelle Unterstützung. Es ging um einen Mitarbeiter, der das Zollwesen und die komplizierten Abläufe eines Hafens in und auswendig kennt. Da sich BoxXpress-Geschäftsführer Joachim Kregel und W.I.S.-Stützpunktleiter Micha-

el Wieske seit Langem kennen, war die W.I.S. der erste Kontakt bei der Personalsuche – eine gute Wahl, wie sich bald heraus stellte: Der versierte Fachmann, den Michael Wieske fand, erwies

sich als Optimalbesetzung, und wird jetzt sogar von BoxXpress übernommen. So verlässt sich das Transportunternehmen auch bei der Besetzung der anspruchsvollen Funktion seiner neuen Zuglaufdisponenten auf die W.I.S.: Der erste der beiden neuen Mitarbeiter, die nicht nur die Züge zusammen stellen, sondern auch die Kommunikation mit den Zugführern, deren Einteilung, die permanente Aktualisierung der Zugdaten während der Fahrt und die gesamte Koordination mit den Schnittstellen der Deutschen Bahn leisten, ist bereits für BoxXpress im Einsatz.

„Finde heraus, was der Kunde braucht, und liefere es“ – dieses Motto von Michael Wieske und seinem W.I.S.-Team war auch beim Kunden BoxXpress der Grundstein für eine langfristig erfolgreiche Zusammenarbeit.

Michael Wieske

Niederlassungsleitung Hamburg ■

W.I.S.-Kunden im Gespräch



Interview mit Herrn Kleineremann, Kleineremann & Sohn GmbH



Für die aktuelle Ausgabe haben wir ein Interview mit Herrn Kleineremann geführt. Herr Kleineremann ist Geschäftsleiter der Firma Kleineremann & Sohn GmbH. Die W.I.S. betreut das Unternehmen in Baesweiler bei Aachen seit August 2003.

Redaktion: Herr Kleineremann, stellen Sie uns bitte kurz Ihr Unternehmen vor?

Kleineremann: Die Kleineremann & Sohn GmbH wurde 1996 als regionales, klassisches EDV-Systemhaus und IT-Lösungsanbieter gegründet. Das Thema Datenschutz begann sich dann schon bald zu einem Schwerpunkt zu entwickeln, und diese Entwicklung mündete schließlich Anfang 2001 in unsere Spezialisierung, nämlich Mandate als externe Datenschutzbeauftragte (TÜV) gemäß Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) zu übernehmen – und das bundesweit. Und inzwischen unterhält unser Unternehmen neben dem Stammhaus in Baesweiler ein bundesweites Niederlassungsnetz, zu dem Servicestützpunkte in Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hannover, Leverkusen, Saarbrücken und Stuttgart zählen.

Redaktion: Was bedeutet denn Sicherheit für Ihr Unternehmen?

Kleineremann: Gerade im Berufsbild des Datenschutzbeauftragten hat Sicherheit oberste Priorität. Und das in zweifacher Hinsicht: Die per-

sonenbezogenen Daten dürfen nicht in falsche Hände geraten, und die Daten des Unternehmens müssen insbesondere auch gegen Verlust geschützt sein.

Redaktion: Und welche Leistungen und Serviceaspekte sind Voraussetzung dafür, dass Ihre Dienstleistungsanforderung optimal erfüllt wird?

Kleineremann: Da ist grundlegend ein hohes Maß an Seriosität und Personalqualität. Hinzu



Die Zentrale des bundesweiten Netzwerks in Baesweiler

kommen die kostenlose Erstberatung und natürlich die regelmäßigen Begehungen vor Ort. Darüber hinaus aber richtet sich unser Augenmerk auf die beratende Unternehmensbegleitung. Das heißt, dass der Dienstleister unsere Unternehmensentwicklung aufmerksam verfolgt, und uns vor diesem Hintergrund aus Eigeninitiative auch einzelne technische Innovationen oder Gesamt-

lösungen vorstellt sowie diese im Bedarfsfall auch zeitnah und kostengünstig integriert.

Redaktion: Und wie erfüllt das W.I.S.-Team diese Anforderungen?

Kleineremann: Der Beratungsaufendienst der W.I.S. ermöglichte uns, auch in unserer Sicherheitsstruktur kurzfristig auf Veränderungen in unserem Unternehmen zu reagieren – und so z. B. während der Expansionsphase, als sich unsere regionale zur überregionalen Struktur entwi-

reduzieren die Prämien, sondern lassen auch mich persönlich ruhiger schlafen.

Redaktion: Wie zufrieden sind Sie mit der Zusammenarbeit mit der W.I.S.?

Kleineremann: Als ebenfalls auf Sicherheit spezialisiertes Unternehmen stellen wir hohe Ansprüche an unsere Partner. Wir hoffen, dass sich unsere Datenschutzmandanten in unseren Händen genauso sicher und geschützt fühlen, wie wir uns bei der W.I.S. betreut wissen. Es hat z. B. mehrere Alarmfälle gegeben und die Überprüfung und Weiterverfolgung des Alarms, die Art und Weise, wie ich telefonisch informiert wurde, waren optimal. Außerdem sind der W.I.S.-Projektleiter und der technische Mitarbeiter, der unsere Einbruchmeldeanlage überprüft, beide sehr versierte und kompetente Ansprechpartner.

Redaktion: Wie sehen Sie die zukünftige Zusammenarbeit mit der W.I.S.?

Kleineremann: Die Bedeutung des Themas Sicherheit nimmt ständig weiter zu. Und als Datenschützer sind wir oftmals erster Ansprechpartner unserer Kunden, wenn z. B. Objektschutz erforderlich ist. Dann empfehlen wir absolut verlässliche und erfahrene Unternehmen, die außerdem eine ähnliche Firmenphilosophie haben wie wir, denn negative Empfehlungen können wir uns in unserem Segment nicht erlauben. Daher lautet unsere Empfehlung eines Sicherheitsspezialisten eben auch W.I.S. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit der W.I.S.

Redaktion ■



Sicherheitsexpertin der ersten Stunde Bundesverdienstkreuzträgerin Marierose Steinbüchel-Fuchs

Mit dem Aufbau der Kölner Wach- und Schließgesellschaft legte die erfolgreiche Unternehmerin den Grundstein für die heutige W.I.S.-Gruppe.

Wie die meisten Leser wissen, wurde die W.I.S. mit der Firma Kölner Wach- und Schließgesellschaft im Jahre 1901 gegründet. Im Jahre 1933 erwarb Marierose Fuchs das Unternehmen. Mit diesem Kauf legte sie das Erbe ihres Vaters an, das ihr ausgezahlt worden war, während ihr Bruder ein



Die Würdenträgerin Marierose Steinbüchel-Fuchs mit Dr. Heribert Blens, damaliger Oberbürgermeister der Stadt Köln

bekanntes Berliner Einzelhandelsgeschäft, das den königlichen Hof belieferte, erbt.

Die Prüfung der Unternehmensübernahme und die Höhe des Kaufpreises wurde – wie das Schicksal so spielt – zufälligerweise durch den Wirtschaftsprüfer Hellmuth Bachem durchgeführt, den Vater des jetzigen geschäftsführenden Gesellschafters Dr. Michael Bachem. Bis zum heutigen Tag wird die Kölner Wach- und Schließgesellschaft, aus der die W.I.S.-Gruppe hervorgegangen ist, von dieser Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betreut – natürlich inzwischen durch die Nachfolger von Herrn Hellmuth Bachem: Dr. Christian und Dr. Dirk Janssen, die wiederum auch Gesellschafter der W.I.S.-Gruppe sind.

Zurück zur Geschichte von Frau Fuchs: Im Jahr 1978 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland, da sie durch ihre umsichtige und erfolgreiche unternehmerische Tätigkeit in der Kölner Wach- und Schließgesellschaft einen bedeutenden Beitrag zur inneren Sicherheit des Landes geleistet hatte. Die Auszeichnung war gleichzeitig ein eindrucksvoller Beleg für die Werte, die Frau Fuchs in ihrem Unternehmen verankert hatte, und dessen Position am Markt: Durch ihre Seriösität, fachliche Qualifikation und Innovationsstärke hatte sich die Kölner Wach- und Schließgesellschaft zu einem herausragenden deutschen Unternehmen entwickelt. Das Bild zeigt Frau Steinbüchel-Fuchs, inzwischen verheiratet, mit dem Bundesverdienstkreuz, das ihr von Dr. Heribert Blens, Oberbürgermeister der Stadt Köln, in einer feierlichen Stunde verliehen wurde. Dabei würdigte der Oberbürgermeister noch einmal die Verdienste von Frau Steinbüchel-Fuchs und ihrem Unternehmen für Deutschland und die Stadt Köln.

Neben der erfolgreichen Unternehmerin gab es übrigens noch eine ganz andere Marierose Steinbüchel-Fuchs: Die der Dichterin und Schriftstellerin. Sie hat bekannte Gedichte und einige Bücher geschrieben; manchem sind vielleicht ihre Gedichte und das Kinderbuch „Gabi, und die Katze Katja“ in Erinnerung geblieben. Und auch mit diesem Talent fand Frau Steinbüchel-Fuchs das Interesse und die Beachtung von fachlicher Seite. Über ihre eigenen Veröffentlichungen hinaus führte sie eine intensive Korrespondenz mit bekannten Größen wie Kurt Tucholsky und Hilde Domin. Marierose Steinbüchel-Fuchs: Eine Frau, die durch ihr beherztes Engagement bis heute Spuren hinterlassen hat.

Dr. Michael Bachem
Geschäftsführung ■

Baustellendiebstahl vereitelt

W.I.S.-Mitarbeiter Erhard Bonß wehrt Eindringlinge ab

Fulda, 23.04.2007, 03.20 Uhr: Der W.I.S.-Mitarbeiter Erhard Bonß erreicht eines seiner Kontrollobjekte, die Baustelle an einem Fuldaer Sägewerk. Auf den letzten Metern entdeckt er einen PKW mit offener Heckklappe, im nächsten Moment eine verdächtige Person, die sich auf einem der Bagger aufhält. An mehreren Baustellenfahrzeugen stehen Kanister – hier handelt es sich eindeutig um Treibstoffdiebstahl. Plötzlich taucht eine weitere Person auf und fährt mit dem geparkten PKW los. Um das Kennzeichen zu erfassen, verfolgt Herr Bonß den flüchtenden PKW. Bei der Verfolgung verursacht der Flüchtige zwei Zusammenstöße mit dem W.I.S.-Fahrzeug und bedroht



Erhard Bonß mit dem beschädigten W.I.S.-Fahrzeug nach der Verfolgungsjagd

danach den W.I.S.-Mitarbeiter, als dieser gerade aus seinem Wagen die Polizei anruft. Doch Herr Bonß wehrt den Angriff ab, die beiden Männer ergreifen zu Fuß die Flucht und reißen dabei noch die Kennzeichen von Ihrem Fahrzeug ab. Herr Bonß blieb trotz allem unverletzt – und die Polizei konnte den Besitzer des beim Diebstahlsversuch eingesetzten Fahrzeugs, das sogar mit Transportvorrichtungen für Kanister ausgerüstet war, anhand der Fahrgestell- und Motornummer eindeutig ausfindig machen.

Hartwig Hörselmann
Einsatzleitung Fulda ■

Spektrum Sicherheit

Roboter für riskante Einsätze

Handelsblatt, 05.04.07: Ofro und Mosro haben ein Ziel: Sie wollen zu den Olympischen Spielen 2008. Schon bei der Fußball-WM in Berlin schoben die beiden Wachroboter Patrouille – jetzt bewirbt sich ihr Berliner Erfinder Jens Hanke, Gründer und Geschäftsführer von Robowatch Technologies, für den Job in China. Dort sollen etwa 110 Roboter die Ordnungskräfte unterstützen. Mosro, der aussieht wie ein Feuerlöscher auf Rädern, sichert auf seinen nächtlichen Rundgängen einsame Flure, VIP-Räume, Tiefgaragen und Lagerflächen. Der panzerartige Roboterkollege Ofro sorgt mit seinen Sensoren im Außengelände für Sicherheit. Roboter entlasten immer häufiger den Menschen auch außerhalb der automatisierten Produktion, wie in der Bewachung von Gebäuden. Hanke, einer der führenden Anbieter autonom ge-



steuerter Robotersysteme: „Die Asiaten sind für die neue Technik wesentlich aufgeschlossener.“ Sein Unternehmen macht 80 Prozent seines Umsatzes in Asien und Amerika. „In Deutschland geht es wesentlich langsamer voran.“ Neben Aufklärungs-Aufgaben bei Großveranstaltungen eignet sich die Roboter-Flotte vor allem für den Einsatz bei Havarien in Chemiefabriken oder nach Verkehrsunfällen mit Gefahrgütern.

Basis für alle Entwicklungen ist eine fahrbare Plattform, die mit Sensoren versehen wird, wie einem Geigerzähler oder Biosensor, und die über UMTS-Mobilfunk mit der Leitzentrale verbunden ist. Neuester Clou: Der Aufklärungs- und Entschärfungsroboter Asendro. Er hilft Einsatzkräften, Lage und Risiko am Einsatzort in Sekundenbruchteilen einzuschätzen.

Sicherheitsforschung: Erstmals Wissen geheim gehalten

FAZ, 18.04.07: Ein neues Kapitel in der Forschungspolitik der EU: Sechs Jahre nach den USA kommt der Einstieg in die Sicherheitsforschung. Bisher verstand man hierunter den Schutz vor technologischen Gefahren, wie aus der Kern- oder genetischen Wissenschaft. Jetzt steht die Sicherheitsforschung für neue Technologien, die der Abwehr von Terrorismus und anderen Gefahren dienen. Die EU wird hier in den nächsten Jahren 1,4 Mrd. Euro investieren. Im Vordergrund steht der technologische Schutz sog. „kritischer Infrastrukturen“, also etwa der Wasser- und Energieversorgung, vor Anschlägen, dann der Schutz der Bevölkerung vor



Bioterrorismus und Attacken auf öffentliche Verkehrsmittel sowie die technische Verschärfung von Grenzkontrollen. Noch ungewohnter als die Forschungsziele selbst ist aber die neue

Handhabung von Projektvorschlägen und Ergebnissen. Erstmals greift hier das Prinzip der abgestuften Geheimhaltung. Alle Projekte werden einer Überprüfung unterzogen, ob ihre Veröffentlichung das Ziel größerer Sicherheit unterlaufen oder sogar neue Gefahren erzeugen könnte. So wird die europäische Öffentlichkeit je nach Grad der Geheimhaltung nichts von den Ergebnissen eines Projekts oder sogar nicht einmal von seiner Förderung erfahren.

Impressum

Herausgeber

W.I.S. Holding GmbH & Co. KG
Industriestraße 171, 50999 Köln
www.wis-sicherheit.de
Tel.: 0 22 36 / 37 20 34
Redaktion@wis-sicherheit.de

Redaktionsteam

Claudia Daniel, Bijan Golabi, Daniela Löhr

Gestaltung

Werbeagentur Rhein contact, Hürth
www.rhein-contact.de

Erscheinungsweise

4 x jährlich

Auflage

7.500 Exemplare